# Bübinger Nachrichten

2018/19

Vielfalt inklusive

Lebenshilfe
Obere Saar

*Können es kaum erwarten, in ihr neues Zuhause einzuziehen: Michael Lamberts, Martin Kropp, Georg Bremm, Corinna Rombach und Petra Caspari bei der ersten Besichtigung des Robert-Jeanrond-Hauses.

## DAS ROBERT-JEANROND-HAUS

Wie denken die künftigen Bewohner über ihr neues Zuhause?

## OSP – GUTE IDEE!

Der neue Inklusionsbetrieb der Lebenshilfe Obere Saar stellt sich vor.

## GEMEINSAM GEHT MEHR.

Zwei Lebenshilfen, ein ambulanter Pflegedienst.

## »MODELLPROJEKT LTA 2 +«

Was steckt dahinter? Die Leiterin erklärt es.

Lebenshilfe
Obere Saar

# Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer der Lebenshilfe Obere Saar

## AUCH IM JAHR 2018 HAT SICH VIEL IN UNSERER ORGANISATION GETAN

**Wir streben ein Höchstmaß an Inklusion für alle an. Das haben wir auch in unserem Leitbild festgehalten. Alle neuen Entwicklungen des Jahres versetzen uns in die Lage, Menschen mit Einschränkungen, gleich welcher Schwere und Größe, und ihren Familien größtmögliche Teilhabe an allen Aspekten des gesellschaftlichen Lebens zu ermöglichen.**

Wir sind stolz, dass wir unser Angebot für Menschen mit Behinderung um einen Bereich ergänzen konnten, der zusammen mit den Werkstätten, dem Wintringer Hof, dem Landgasthaus und den Förderbereichen für jeden Unterstützungsbedarf einen passgenauen Arbeitsplatz bietet. In unserem Integrationsbetrieb OSP gGmbh können wir nun seit Februar eine Beschäftigung unter den Rahmenbedingungen des ersten Arbeitsmarkts anbieten.

Bestmögliche Versorgung im Pflegefall für Menschen mit Behinderung und ihre Familien wollen wir mit unserem ambulanten Pflegedienst sicherstellen. Zusammen mit der Lebenshilfe Saarbrücken Dienste gGmbh haben wir uns auf den Weg gemacht und werden einen solchen Dienst für Sie ab dem kommenden Frühjahr bereithalten.

Ab dem Jahreswechsel wird das Robert-Jeanrond-Haus in Kleinblittersdorf 32 Menschen ein neues Zuhause geben. Weitere Neu- und Anbauten in Altenkessel und Püttlingen werden folgen. Seit September bieten wir einen familienunterstützenden Dienst an, um Angehörige und Betreuer zu entlasten und damit die Möglichkeit zur Schaffung neuer Freiräume zu eröffnen.

**Alles Gute, Manfred Bier.**

25 Jahre lang hat Manfred Bier, Geschäftsführer unseres operativen Bereichs, die Geschicke der Werkstätten maßgeblich und mit großem Einsatz beeinflusst. Dass unsere Werkstätten heute solch attraktive und moderne Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung vorhalten, ist auch sein Verdienst. Am 31. Dezember wird er nun in den Ruhestand gehen.

Im Namen der gesamten Lebenshilfe Obere Saar danke ich Herrn Bier herzlich für die vielen Jahre der engagierten, verantwortungs- und vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Ab Januar wird Klaus Posselt als alleiniger Geschäftsführer für die Lebenshilfe Obere Saar tätig sein. Im Zuge dieser Veränderung werden weitere organisatorische Anpassungen erfolgen.

**Das Bundesteilhabegesetz, seine Umsetzung und die daraus resultierenden Veränderungen fordern weiterhin große Aufmerksamkeit.**

In verschiedensten Gremien haben wir uns auch in diesem Jahr dafür eingesetzt, die bestmöglichen Lösungen für Menschen mit Behinderung und ihre Familien zu erreichen. Entscheidungen im Sinne von Menschen mit Behinderung und deren Familien herbeizuführen, das wird auch im kommenden Jahr im Fokus unserer Anstrengungen stehen.

**Das Jahr 2018 neigt sich dem Ende zu und das Jahr 2019 steht vor der Tür.**

Mit ihm kommen alte und neue Herausforderungen, denen wir uns gerne stellen, um Menschen mit Behinderung und ihre Familien zu unterstützen, ihnen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und die Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft weiter voranzutreiben.

Für Ihre Unterstützung im Jahr 2018 bedanke ich mich und freue mich darauf, auch im Jahr 2019 mit Ihnen zusammen die Zukunft der Lebenshilfe Obere Saar zu gestalten.

Herzlichst

**Claudia Heinzelmann**
1. Vorsitzende der Lebenshilfe Obere Saar

Lebenshilfe
Obere Saar

# Und weiter geht's!

## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

**Während wir 2017 als großes Jubiläumsjahr feierten, so resümieren wir für 2018, dass viele Planungen und Entwicklungen nun greifbar werden.**

Bei der Dezentralisierung der Rexroth-Höhe und der Inklusion der Menschen mit Behinderung in der Gemeinde werden die einzelnen Bausteine immer konkreter:

In Kleinblittersdorf steht beispielsweise das Robert-Jeanrond-Haus kurz vor der Fertigstellung. Die 32 künftigen Bewohner freuen sich schon auf Ihr neues Zuhause. Ein weiterer Baustein ist das Modellprojekt in der Von-der-Heydt-Straße in Püttlingen. Dort haben wir aufgrund der neuen Finanzierung der Einrichtung vieles gelernt und konnten hier im Kleinen einüben, was uns mit der bald erfolgenden Einführung des Bundesteilhabegesetzes umfassend beschäftigen wird. Auch die Projekte »Anbau Wohnhaus Püttlingen« und »Ersatzneubau und Erweiterung der therapeutischen Wohngruppe Altenkessel« sind so weit geplant und genehmigt, sodass 2019 mit dem Baubeginn zu rechnen ist.

### Älter werdende Menschen mit Behinderung sind für uns ein umfassendes Thema

Im Alter werden Menschen mit Behinderung oft krankheitsanfälliger und meist pflegebedürftig. Darum fanden dieses Jahr Veranstaltungen zu diesen Themen bis hin zu Hospiz- und Palliativversorgung statt.

Mit über 50 Plätzen wurden die Rentnerplätze auf der Rexroth-Höhe deutlich ausgebaut. Zur Vorbereitung auf den Ruhestand haben wir am Standort Püttlingen eine weitere Arbeitsgruppe etabliert. Das hoch gelobte Angebot wurde nun auch vom Leistungsträger genehmigt und in den Landesbehindertenplan aufgenommen.

Wir fordern eine Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Behinderung in Krankenhäusern und haben diese Forderung auf Landesebene getragen. 2019 wird dies ein Schwerpunkt der Arbeit aller Lebenshilfen im Saarland.

### Unterstützung auch für Angehörige

Angedockt an den Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen sind wir seit September berechtigt, familienunterstützende Leistungen anzubieten. Interessierte werden im neuen Jahr zu einem ersten Treffen eingeladen. Ebenso wurde im Oktober die Dienstleistungsgemeinschaft Lebenshilfe gGmbH als Tochter der Lebenshilfe Saarbrücken und der Lebenshilfe Obere Saar gegründet. Gemeinsam bringen wir einen ambulanten Pflegedienst ans Netz, der auf unseren Personenkreis spezialisiert ist.

Und: Mit der erfolgreichen Übernahme und Weiterführung eines insolventen Inklusionsbetriebes unter dem Dach der OSP gGmbH können wir nun geförderte Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung unter Bedingungen des ersten Arbeitsmarktes anbieten. Die Weiterführung des Betriebes ist sehr erfolgreich verlaufen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die daran beteiligt waren.

Natürlich wurden neben all diesen Entwicklungen die bestehenden Angebote für Menschen mit Behinderung stabilisiert und darin auch kräftig investiert.

### Ein Ausblick auf das neue Jahr:

Neben eigenen Projekten und Themen werden wir uns jetzt mit den konkreten Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes im Saarland beschäftigen.

Eine große Veränderung ist für uns das Ausscheiden des Geschäftsführers Manfred Bier in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Der Vorstand hat sich mit uns dazu entschlossen, dass die Lebenshilfe Obere Saar zukünftig mit einem Geschäftsführer weitergeführt werden soll. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

### Zum Abschluss einige persönliche Worte von Manfred Bier:

»Über 26 Jahre war ich als technischer Leiter, als Werkstattleiter und als Geschäftsführer ein Teil der Lebenshilfe Obere Saar. Im täglichen Handeln für Menschen mit Behinderung habe ich ein Stück Erfüllung gefunden und es war mir ein Anliegen, persönliche Potenziale zu entfalten und stimmig mit guten Ergebnissen zu vereinen. Ich danke Ihnen für die gute Zusammenarbeit und wünsche, dass die Arbeit für und mit Menschen mit Behinderung auch künftig erfolgreich weitergeht.«

Mit freundlichen Grüßen

**Klaus Posselt und Manfred Bier**
Geschäftsführer der
Lebenshilfe Obere Saar

Lebenshilfe
Obere Saar

# Fortschritte beim Robert-Jeanrond-Haus

## GUTES VORANKOMMEN SEIT 2017 – NUN SIND AUCH DIE ZUKÜNFTIGEN BEWOHNER GEFRAGT

**Oktober 2018: Der Bau des Robert-Jeanrond-Hauses ist in vollem Gange. Der Rohbau steht und der Innenausbau geht beständig voran. Bis Januar 2019 soll alles abgeschlossen sein und die ersten Bewohner sollen einziehen. Interessierte aus der Rexroth-Höhe gibt es schon zuhauf.**

Aktuell leben die Bewohner in den Wohnhäusern der Rexroth-Höhe. Im Wald gelegen und abseits des direkten Gemeindegeschehens ist die Wohnanlage besonders interessant für Menschen mit Behinderung, die auf Ruhe, Geborgenheit und verlässliche Strukturen angewiesen sind.

### Gerade die jungen, selbständigen Bewohner möchten gemeindenah leben

Sie möchten selbständig mit Bus und Bahn reisen und ihre Einkäufe erledigen. Darum das Robert-Jeanrond-Haus: In der Schillerstraße Kleinblittersdorf sind es nur wenige Minuten zur Bus- und Bahnhaltestelle und zum Ortskern.

### Kluge Zimmeraufteilung mit Potenzial

32 Bewohner finden im neuen Robert-Jeanrond-Haus ein Zuhause. Jede der vier künftigen Wohngruppen hat einen eigenen Gemeinschaftsraum mit eigener Küche. »Da ist schon einiges möglich«, weiß die künftige Wohnhausleiterin Astrid Dincher. »Hier können wir zusammen kochen, backen, gemeinsam feiern, spielen oder auch nur mal fernsehen.«

Auch die Gestaltung der Zimmer ist gut durchdacht. Ein gemeinsamer Vorraum führt zu Badezimmer und zu zwei Bewohnerzimmern. Der Vorteil: Zieht zum Beispiel ein Pärchen zusammen, können sie sich ganz einfach ein kleines Drei-Zimmer-Apartment einrichten. Für manche sogar ein wichtiger erster Schritt zum Selbstbestimmten Wohnen.

### Es gibt noch viel zu tun

Von Außen scheint es, als liege die Eröffnung des Wohnhauses noch in weiter Ferne: Baugerüste, ein- und ausgehende Handwerksbetriebe, Baumaterialien, die sich auf dem Grundstück stapeln. Und doch wird jetzt alles ganz schnell gehen. Das weiß auch Baukoordinator Rudolf Jost, als er die künftigen Bewohner bei der ersten Besichtigung herumführt: »Ihr müsst euch noch ganz viel vorstellen, wie es am Ende aussieht. Glaubt mir: Es wird richtig klasse. Anfang 2019 ist alles fertig und ihr könnt

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit mit den Bewohnern und Kollegen. Ich wünsche mir, dass wir die Nachbarn, die uns zur Zeit noch kritisch gegenüberstehen, überzeugen können, dass wir »gute« Nachbarn sind mit denen es sich leben und manchmal auch Feiern lässt. – Astrid Dincher, Leiterin Robert-Jeanrond-Haus

*Baukoordinator Rudolf Jost zeigt den künftigen Bewohnern, wie ihr neues Zuhause aussehen wird.

einziehen.« Bei den 24 Teilnehmern kommt die Ansage an. Ihnen ist die Vorfreude anzusehen.

### Mitgestalten von Anfang an

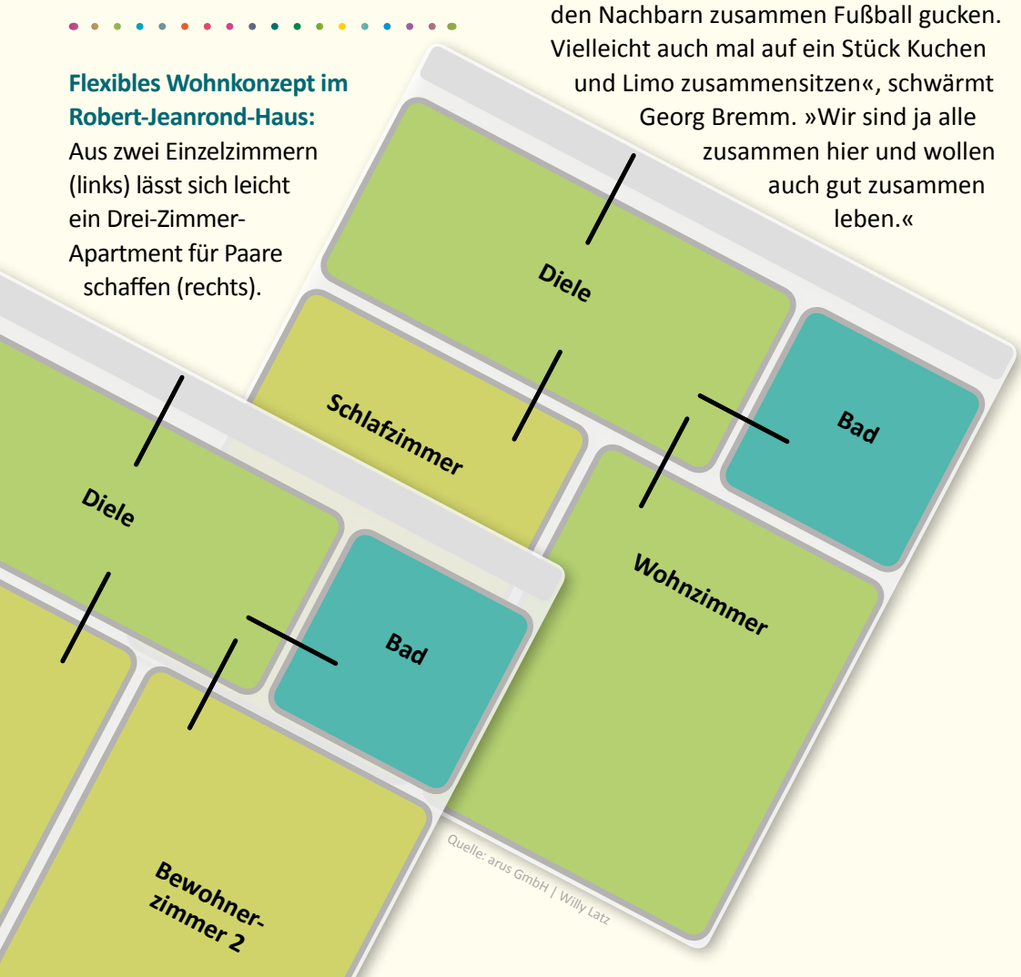
Wie soll das neue Wohnhaus aussehen? Und wie soll sich das Leben darin gestalten? Nicht nur für Bewohner einer Wohneinrichtung ist das ein großer Aufwand. »Wir kennen das ja alle, wenn man umzieht: Da sind gefühlt endlos viele Dinge zu klären.«, erklärt Astrid Dincher, die während der Besichtigung mit den Bewohnern alle Wünsche und offene Fragen jedes Einzelnen notiert. »Dann können Sie sich ja den Organisationsaufwand vorstellen, der bei 32 Menschen entsteht, die gleichzeitig umziehen.« Dafür ist die Lebenshilfe mit ihren Betreuern da. »Wir machen das gerne«, ergänzt die Wohnhausleiterin. »Wir machen sogar noch mehr und binden die Leute von Anfang an mit ein. Letzte Woche hat der Möbellieferant verschiedene Möbel mitgebracht, die fürs Robert-Jeanrond-Haus in Frage kommen. Wir haben sie dann in den Bübinger Werken ausgestellt und alle durften entscheiden, wie die Innenausstattung in Zukunft aussehen wird. Alle können sich mit selbstgemachten Bildern und Kunstwerken einbringen, die dann in den Fluren aufgehängt werden. Wir fragen bei jedem Einzelnen aktiv nach: Was ist dir wichtig? Was willst du mitnehmen? Mit wem willst du zusammenleben? Das ist einiges an Arbeit, doch es soll ja jeder hier sein Zuhause haben.«

**Mein Wunsch fürs neue Haus: Dass wir gut miteinander leben, dass alle in den Gruppen gut klarkommen. Auch, dass wir mit den Nachbarn gut auskommen. Ich freue mich schon drauf. – Petra Caspari**

### Auf gute Nachbarschaft!

Wurde das Robert-Jeanrond-Haus von den Anwohnern zu Beginn teilweise kontrovers diskutiert, so möchten die neuen Nachbarn von Anfang an ein gutes Verhältnis aufbauen. Angefangen mit einer großen Einweihungsfeier, können sich die Bewohner auch schon weitere, schöne gemeinsame Momente vorstellen. »Ich freue mich schon darauf, wenn wir bei der EM draußen sitzen und vielleicht mit den Nachbarn zusammen Fußball gucken. Vielleicht auch mal auf ein Stück Kuchen und Limo zusammensitzen«, schwärmt Georg Bremm. »Wir sind ja alle zusammen hier und wollen auch gut zusammen leben.«

**Flexibles Wohnkonzept im Robert-Jeanrond-Haus:** Aus zwei Einzelzimmern (links) lässt sich leicht ein Drei-Zimmer-Apartment für Paare schaffen (rechts).




# Sicherheit geht vor

## NACHHALTIGE SICHERHEITS-KONZEPTE AUF DER REXROTH-HÖHE

Lebenshilfe Obere Saar

**Sicherheit, Brandschutz und Verkehrssicherheit – in einer Einrichtung sind das wichtige Punkte, die im Ernstfall funktionieren müssen.**

Regelmäßig nachbessern und die Vorgaben einhalten ist die Pflicht. Die Kür ist, das komplette Brandschutz- und Verkehrssicherheitskonzept von Grund auf neu zu denken und die Vorschriften bewusst zu übertreffen. So geschehen auf der Rexroth-Höhe: Gemeinsam mit Ingenieurbüro, Ämtern, Behörden und der Bezirksfeuerwehr hat die Wohnanlage aufgestockt.

Neben Brandmeldeanlagen, Fluchttreppen, Stegen, Sammelplätzen, Zuwegen und räumlichen Verbesserungen wurden en passant die Verkehrs- und Gehwege, Beleuchtung sowie die gesamte Verkehrsführung erneuert. Ein Sichtspiegel an der Ausfahrt sorgt für mehr Überblick. Nach Auswertung des bestehenden Baumkatasters wurden umfängliche, nachhaltige Pflegearbeiten im Baumbestand betrieben und Totholz entfernt.

### Besonders Personal und Bewohner wurden miteinbezogen

Anstatt wie vorgeschrieben nur 10% des Personals, sind auf der Rexroth-Höhe ALLE Mitarbeiter in Erste-Hilfe-Maßnahmen ausgebildet und werden jährlich zum Thema Sicherheit geschult. Das Evakuierungskonzept wurde mit der Feuerwehr den baulichen Veränderungen angepasst und wird jährlich mit den Bewohnern eingeübt.

So ist die Rexroth-Höhe mit ihren Bewohnern, Betreuern und Gästen in Zukunft gut gesichert.

Lebenshilfe
Obere Saar

# Zwei Lebenshilfen, ein Pflegedienst

## LEBENSHILFE OBERE SAAR UND LEBENSHILFE SAARBRÜCKEN STARTEN NEUES UNTERNEHMEN

**Gemeinsam neue Wege gehen – so lässt sich der neue Ambulante Pflegedienst, die »Dienstleistungsgemeinschaft Lebenshilfe gGmbH« zusammenfassen. Mit dem neuen Unternehmen gehen beide Lebenshilfen einen Schritt in das immer wichtigere Thema »Pflege für Menschen mit besonderem Förderbedarf«.**

Die Verbindung lag nahe: Die Lebenshilfe Obere Saar mit dem Fokus auf erwachsene Menschen mit Behinderung und die Lebenshilfe Saarbrücken, spezialisiert auf Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf. Beiden gemeinsam ist nun der Bedarf an Pflege für Menschen mit Handicaps. Den werden sie mit einem gemeinsamen Ambulanten Pflegedienst decken, der im Frühjahr 2019 startet.

### Zeit für Veränderung

Dass genau jetzt Handeln gefordert ist, wissen auch die beiden Geschäftsführer Thomas Trenz und Klaus Posselt. »Nun gilt das Bundesteilhabegesetz«, erklärt Trenz von der Lebenshilfe Saarbrücken. »Darin ist das Normalitätsprinzip verankert, also dass Menschen mit und ohne Förderbedarf zuerst gleichgestellt sind. Das hat auch zur Folge, dass Eingliederungshilfen und Pflegeleistungen künftig stärker voneinander getrennt werden und wir mehr schauen müssen: Welche Fördermittel sind meinem Kind für welche Leistung zugedacht?«

Auch die Lebenshilfe Obere Saar erkennt, wie sehr das Thema in den Einrichtungen an Bedeutung gewinnt: Die Bewohner und ambulant betreuten Klienten werden heute nicht mehr nur durchschnittlich 45 Jahre alt – sie werden erfreulicherweise weit über 60. Um diese Menschen auch zukünftig professionell zu unterstützen, sei jetzt Handlungsbedarf, so Klaus Posselt, Geschäftsführer der Lebenshilfe Obere Saar.

### Dem höheren Pflegebedarf steht ein Mangel an spezialisierten Dienstleistern gegenüber.

Das berichtet auch Trenz: »Unsere Anfragen an Pflegedienste werden zuerst gerne angenommen, doch münden sie selten in eine dauerhafte Zusammenarbeit. Dort arbeiten zwar gut ausgebildete Kräfte, doch bei besonderem Förderbedarf braucht es mehr Zeit und Fürsorge. Das können nur wenige bestehende Pflegedienste leisten.«

**Die Dienstleistungsgemeinschaft Lebenshilfe bleibt dem Anliegen beider Organisationen treu.**

Die Expertise des Pflegedienstes ist deshalb der besondere Bedarf von Menschen mit Behinderung. »Da können wir unser gemeinsames Wissen optimal einsetzen«, erklärt Posselt und sieht in der Kooperation nur Vorteile. »Für beide Organisationen sind die Abläufe in der Pflege mit Anträgen, Zulassungen oder Abrechnungen noch Neuland. Und weil wir uns in Fachgremien, Arbeitsgemeinschaften immer weiter angenähert haben, möchten wir uns hier zusammenschließen, Synergien nutzen und die Verantwortung für unsere Klienten auf zwei starken Schultern tragen.«

Auch Thomas Trenz sieht die Zusammenarbeit positiv: »Wir haben zwar mit einer eigenen Physiotherapie-Praxis schon einige Jahre Erfahrung, doch statt dass wir als Einzelkämpfer starten, gehen wir das Thema gleich mit geballter Kraft an. Für unsere Mitarbeiter und unsere Klienten ein großer Vorteil.«

**Der Suche nach Pflegekräften sehen beide Geschäftsführer positiv entgegen.**

Während in der Pflege häufig Mindestlohn gezahlt werde und unverbindliche Arbeitszeiten vorherrschten, so der Geschäftsführer der Lebenshilfe Saarbrücken, gelte beim neuen Pflegedienst durchweg der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder. Für Pflegerinnen und Pfleger eine faire Sache, die sich auch bei den Klienten durch eine hochwertige persönliche Pflege niederschlägt.

**Alles steht schon in den Startlöchern.**

Für einen guten Start im Frühjahr ist schon alles vorbereitet: Fahrzeuge wurden gespendet, die möglichen Klienten eruiert und der voraussichtliche Personalbedarf ermittelt. »Sobald alle Formalitäten geklärt sind, gehen wir direkt an die Umsetzung«, meint Klaus Posselt mit Zuversicht. Für beide Lebenshilfen beginnt dann ein neues Kapitel mit neuen Erfahrungen. Und beide Organisationen können wieder beweisen, dass sie Herausforderungen meistern, daran wachsen und Menschen mit Behinderung auch in Zukunft professionelle Unterstützung bieten.

Sie möchten sich im Vorfeld über den Ambulanten Pflegedienst informieren? Wir sind für Sie da:

**Dienstleistungsgemeinschaft Lebenshilfe gGmbh**
Rheinstraße 122
66113 Saarbrücken
info@dlg-lebenshilfe.de

Lebenshilfe Obere Saar

# Altern in einer Einrichtung

## WAS DER DEMOGRAFISCHE WANDEL FÜR DIE ARBEIT MIT MENSCHEN MIT BEHINDERUNG BEDEUTET

**Schon heute ist von den 195 Bewohnern der Rexroth-Höhe etwa die Hälfte über 55 Jahre alt. Für die Lebenshilfe Obere Saar ist es deshalb wichtig, sich auf wandelnde Umstände und Bedürfnisse in den Wohneinrichtungen vorzubereiten.**

In unseren Einrichtungen wurden schon einige 80. Geburtstage gebührend gefeiert. Gut so. Umgekehrt bedeutet das, dass Themen wie Demenz, Altenpflege, Palliativ- und Hospizbegleitung immer weiter in den Vordergrund rücken.

Um diesen Veränderungen gerecht zu werden, haben wir viel getan und werden noch mehr tun:

- Zwei verantwortliche Pflegefachkräfte garantieren pflegerische Standards in unserer Einrichtung.
- Das bereits jetzt schon fachlich breit aufgestellte Personal wird nun durch weiteres Pflegepersonal verstärkt.
- Mitarbeiter werden im Bereich Palliativbegleitung, Demenz und Pflegegrundlagen geschult.
- Alle Wohneinrichtungen sind mit Defibrillatoren ausgestattet.
- Ein externer ambulanter Palliativbegleiter gewährleistet die humane Sterbebegleitung im Umfeld der Lebensgemeinschaft.

**Wir sind landesweit auf einem guten Weg, wenn auch noch nicht am Ziel.**

Trägerübergreifend und mit Unterstützung des Sozialministeriums und des Landesamtes für Soziales werden die altersbedingten Begleiterscheinungen bei Menschen mit Behinderung thematisiert und diskutiert.

Auch hier beteiligt sich die Lebenshilfe Obere Saar, um trotz der galloppierenden Entwicklung eine gute Versorgungsstruktur für Menschen mit Behinderung zu garantieren. Dabei blicken wir über den eigenen Tellerrand: Was können wir beispielsweise tun, damit behinderte Menschen bei Krankenhausaufenthalten auf Verständnis und Wertschätzung stoßen?

Zugegebenermaßen eine enorme Herausforderung. Für uns als Organisation wie für die ganze Gesellschaft. Doch als soziale Einrichtung halten wir das Mandat für unsere Bewohner hoch. Wir entwickeln uns. Und das tun wir gerne.

Lebenshilfe
Obere Saar

# Guter Start des Modellprojekts LTA 2+

## TESTPHASE FÜR EINE NEUE WOHNFORM FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IN PÜTTLINGEN

**Seit Dezember 2017 wohnen sechs Menschen mit geistiger Behinderung zusammen in Püttlingen. In zwei Wohngemeinschaften leben sie selbstbestimmt, gehen zur Arbeit und erledigen den Haushalt. Wenn es mal hakt, ist schnelle Unterstützung durch hauseigene Betreuer direkt vor Ort. Wir sprachen mit Ute Nonweiler, Leiterin des Modellprojekts.**

**Wie unterscheidet sich das Wohnhaus von der normalen ambulanten Betreuung?**

**Ute Nonweiler:** Ambulant oder LTA 2 heißt ja, man lebt in der eigenen Wohnung und wird zu einem festen Stundensatz betreut. Das können je nachdem drei, sechs oder neun Stunden pro Woche sein, in denen man dann zusammen einkaufen geht, den Arzt besucht oder die Finanzen regelt. Bei LTA 2+ ist das anders: Zu den neun Stunden Betreuung haben die beiden WGs jeden Tag eine Assistenz im Haus, die auch bei Freizeit und ganz alltäglichen Fragen unterstützt. Für Notfälle haben wir eine tägliche Rufbereitschaft ab 22 Uhr eingerichtet.

**Wie kann diese Unterstützung aussehen?**

**Ute Nonweiler:** Ganz unterschiedlich. Der Henning aus der Jungs-WG kam vorhin, er möchte am Wochenende seinen Bruder in Frankfurt besuchen. Wir organisieren dann zusammen die Zugtickets und bringen ihn auch zum Bahnhof, wenn er das will. Wir machen auch gemeinsame Fahrten ins Kino, helfen bei der Wahl des Handyanbieters und und und. Kommt ganz auf die Person an.

**Wie entstand dieses Projekt überhaupt?**

**Ute Nonweiler:** Ziel ist ja, dass jeder die Chance hat, so selbstbestimmt zu leben, wie er oder sie es kann. Für manche ist das Wohnheim die passende Einrichtung, andere können den Haushalt weitestgehend selbst führen. Wir wollten noch eine Station dazwischen reinbringen: eine lockere Wohngemeinschaft mit kleinem Betreuungsschlüssel und flexibler, täglicher Begleitung. Wir als Lebenshilfe haben dann alles in Bewegung gesetzt, ein Konzept erarbeitet, dieses mit den Trägern und Behörden abgestimmt, ein Wohnhaus gekauft, renoviert und dann konnte es losgehen. Im Dezember, trotz Schnee, sind wir dann mit unseren Leuten eingezogen.

**Und was denken die Bewohner über dieses Modellprojekt?**

**Ute Nonweiler:** Die sind durchweg zufrieden, wie es läuft. Wir haben vier aus einer Einrichtung gewählt und zwei, die bisher bei den Eltern gelebt haben. Drei Frauen in einer WG und drei Männer in der anderen. Und alle haben sie einen riesen Entwicklungssprung gemacht, seit sie hier sind. Das merkt man ihnen auch an.

**Das klingt ja fast, als wäre das verwunderlich.**

**Ute Nonweiler (lacht):** Ein bisschen ja und ganz viel nein. Für unsere Klienten ist selbständig Wohnen eben nicht selbstverständlich. Mehr Freiheit bedeutet ja auch, größere Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen. Vielleicht kennen Sie es noch, als Sie in die eigene Wohnung gezogen sind: Das ist schon eine Umstellung.

*Mit dem neuen Angebot hat Natascha Dauven den Schritt ins Selbstbestimmte Wohnen gemacht – und nicht bereut.

**Klar. Plötzlich macht sich der Haushalt nicht mehr von selbst.**

**Ute Nonweiler:** Eben. Aber das haben alle super gemeistert. Da wird die Straße gekehrt, sich mit den Nachbarn ausgetauscht und selbst der längere Verkehrsweg ist für die sechs kein Problem. Darauf haben auch die Eltern und die Betreuer im Wohnheim gut vorbereitet. Ein paar alte Denkmuster sind trotzdem noch da.

**Inwiefern?**

**Ute Nonweiler:** Wir Betreuer werden noch häufig als Autoritätsperson gesehen. Da werden wir um Erlaubnis gebeten, wenn ein Freund vorbeikommen möchte. Dabei sehen wir uns ja eher als diejenigen, zu denen man kommen kann, wenn man was braucht und die möglich machen, was man im Kopf hat oder neue Wege aufzeigen. Dann sagen wir klar: »Hey, es darf kommen, wer möchte. Du darfst tun, was du möchtest. Du musst uns nur Bescheid sagen.« Das kommt aber auch mit der Zeit.

**Dann scheint das Modellprojekt ja gut zu laufen.**

**Ute Nonweiler:** Auf jeden Fall! Das Landesamt ist schon sehr interessiert. Erste Platzanfragen gibt es auch, nur der Wohnraum ist noch so eine Sache. Ist aber auch logisch, dass das gut ankommt: Gerade die Jüngeren wollen die Chance nutzen, möglichst auf eigenen Füßen zu stehen. Die möchten mittendrin sein in der Gesellschaft.

**Weitere Fragen zum Modellprojekt?**

Unsere Kollegen – oder noch besser unsere Bewohner – erzählen Ihnen gerne mehr:

**Ute Nonweiler** 0172 6372873
nonweiler.ute@lebenshilfe-oberesaar.de

**Kai Weber** 0174 2455664
weber.kai@lebenshilfe-oberesaar.de

Lebenshilfe Obere Saar

# Geplanter Neubau in Altenkessel

## MODERNER WOHNRAUM FÜR DIE THERAPEUTISCHE WOHNGRUPPE ALTENKESSEL

**Seit über 25 Jahren leben die Bewohner der Therapeutischen Wohngruppe in einem Wohnhaus in Altenkessel. Nun ist Zeit für Veränderung: Mit einem neuen Wohnhaus im Ortskern nach aktuellen Richtlinien. So bringt die Lebenshilfe Obere Saar gleichzeitig ihr umfangreiches Wohnkonzept voran.**

Gemeindenahe, kleingliedrige Wohneinheiten im Regionalverband Saarbrücken: Das sind die Kernelemente für das neue Konzept der Lebenshilfe Obere Saar im Wohnbereich. Neben dem Robert-Jeanrond-Haus und der geplanten Erweiterung in Püttlingen tut sich auch einiges in Altenkessel. Bis 2020 soll dort ein Wohnhaus entstehen.

### Mehr Wohnraum für 22 Menschen

Im Erdgeschoss findet die Therapeutische Wohngruppe Altenkessel mit ihren zehn Bewohnern Platz, im Stockwerk darüber wird eine Wohngruppe mit zwölf Personen aus der Rexroth-Höhe eingerichtet. Angelehnt an die Raumaufteilung des Robert-Jeanrond-Hauses (Seite 5), hat jeder Bewohner ein Einzelzimmer und teilt sich mit einer weiteren Person einen Vorraum mit Badezimmer. Hinzu kommt ein großzügiges Gartengelände mit Terasse und Balkon.

### Gute Vorbereitung ist das A und O

Insbesondere bei den Bedürfnissen der Therapeutischen Wohngruppe ist einiges zu beachten: Mögliche Verletzungsquellen schon in der Planung erkennen und ausschließen, genügend Rückzugsräume bieten und ein gutes Miteinander der beiden Wohngruppen ermöglichen. All das wurde vorab gemeinsam mit dem Architekturbüro erörtert und in einem stimmigen Gesamtkonzept verankert.

### Vorfreude in der Gerhardstraße

Seit 1992 ist die Therapeutischen Wohngruppe Altenkessel in einem Mehrfamilienhaus in der Gerhardstraße verortet. Trotz der förderlichen familiären Strukturen muss das Wohnhaus an neueste Richtlinien angepasst werden. Für die Bewohner ist das neue Gebäude eine Ankündigung, die für viel Vorfreude sorgt. Der bisherige Charakter mit individueller Zimmerausstattung und Möglichkeiten zur Mitgestaltung im neuen Gebäude soll dabei weitestgegehend erhalten bleiben.

### Bis 2020 ist noch alle Hände voll zu tun

Ein Grundstück im Ortszentrum gibt es bereits, das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes hat die Genehmigung erteilt. Nach der Baugenehmigung können die Bauarbeiten starten.

Wichtig während des gesamten Projekts ist ein offener, konstruktiver Austausch mit den Altenkesselern und den direkten Anwohnern. Sie sollen bereits frühzeitig die Möglichkeit bekommen, sich über das Bauvorhaben zu informieren und die Lebenshilfe mit ihren Bewohner kennenzulernen. Darum geht es schließlich auch bei der Lebenshilfe: ein harmonisches Miteinander möglich machen. Ganz gleich ob mit oder ohne Behinderung.

Lebenshilfe Obere Saar

# con_sens-Studie zeigt Wirkung

## NEUER WOHNRAUM IN PÜTTLINGEN

**In Püttlingen soll das vorhandene Wohnhaus von 33 auf 57 Wohnplätze erweitert werden. Mit neuen Wohnkonzepten reagiert die Lebenshilfe Obere Saar auf den prognostizierten größeren Bedarf bis 2025.**

Mit der Erweiterung reagiert die Lebenshilfe Obere Saar mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes und anderen Trägern auf das Ergebnis der con_sens-Studie 2015: Demnach wird der Bedarf an stationärer Betreuung bis 2025 um zehn Prozent steigen. Saarlandweit sollen nun 40 Kurzzeitwohnplätze sowie 80 Plätze in Wohngruppen und Wohngemeinschaften entstehen.

### Neue Wohnmodelle in Werkstatt- und Gemeindenähe

Die 24 neuen Plätze schaffen Raum für verschiedene Wohn- und Betreuungskonzepte:

- Acht Plätze sollen als Dauerwohnplätze für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung dienen.
- Aus weiteren acht Plätzen wird ein Kurzzeitwohnzentrum geschaffen, um Familien zu entlasten und bei Bedarf Dauerwohnplätze vorhalten zu können.
- Dazu entstehen zwei ambulant betreute Wohngemeinschaften mit intensiver Unterstützung, in denen acht Menschen selbständig leben können.

Für die künftigen Bewohner ist die Anknüpfung an das bestehende Wohnhaus besonders interessant. Das Haus ist bereits gut in die Gemeindestrukturen integriert – die neuen Bewohner können auf die Unterstützung der ansässigen Bewohner und der Nachbarschaft zählen. Die unmittelbare Nähe zur Püttlinger Werkstatt und Tagesförderstätte sowie die gute Nahverkehrsanbindung schaffen Freiräume und bessere Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.

*So soll die Erweiterung aussehen: Links (grün) ein Apartment für vier Personen, rechts (blau) das Kurzzeitwohnzentrum.

# Drei Jahre Offene Hilfen

## EIN RÜCKBLICK

**Unterstützung bieten, Freizeitangebote schaffen, Menschen mit Behinderung und ihre Familien entlasten – das schafft das Angebot der Offenen Hilfen seit 2016. Wie hat sich das ganze entwickelt? Und wie kommt das Angebot an?**

Dreizehn Seiten umfasst das Freizeitprogramm der Offenen Hilfen inzwischen – das nur für ein halbes Jahr. Was mit sechs Gruppen begann, ist inzwischen erheblich gewachsen.

In allen Bereichen ist die Nachfrage groß: Vier Kochgruppen sind jede Woche im Einsatz und bereiten mit den Teilnehmern allerlei Schmackhaftes zu.

Ganz neu: Jeden Monat fahren Schwimmfreunde ins St. Ingberter »Blau« und toben sich im Wasser aus. Monatliches Highlight sind die gemeinsamen Ausflüge, die beispielsweise schon 15 Fans der Volksmusik in den Europa-Park Rust zu »Immer wieder sonntags« geführt haben.

### Danke. Danke. Danke.

All das ist nur möglich durch den Einsatz unserer ehrenamtlichen Helfer, unserer Betreuer und natürlich den Klienten, die sich immer wieder durch neue Vorschläge in das Freizeitprogramm einbringen.

Einen Halbjahreskalender mit sämtlichen Terminen finden Sie bei unseren Koordinatoren.

Sie haben Fragen zu den Offenen Hilfen oder möchten sich ehrenamtlich engagieren? Wir sind für Sie da:

**Stephanie Dressel** 0174 2454139
dressel.stephanie@lebenshilfe-oberesaar.de

**Thomas Kuhn** 0172 4089660
kuhn.thomas@lebenshilfe-oberesaar.de

# Runde Zwei für IHK-Zertifikatslehrgang

## ZUM ZWEITEN MAL KONNTEN SICH MENSCHEN MIT BEHINDERUNG ALS »KAUFMÄNNISCHE ASSISTENZ FÜR TELEFONZENTRALE UND EMPFANG« WEITERBILDEN

Lebenshilfe Obere Saar

**Der Lehrgang ist ein Gemeinschaftsprojekt der IHK und der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen. Karin Spindler und Tobias Lamberty haben mitgemacht und berichten von ihren Erfahrungen.**

**Warum habt ihr beiden mitgemacht?**

**Karin Spindler:** Ich wollte mal was Neues machen und schauen, wo ich mich entwickeln kann. Da wurde ich gefragt, ob das was für mich ist und schon war ich dabei.

**Tobias Lamberty:** Eigentlich wurde ich letztes Jahr schon gefragt. Da ist mir die Entscheidung noch schwer gefallen. Aber dieses Jahr, da wollt ichs dann machen.

**Und bestimmt nicht bereut.**

**Tobias Lamberty:** Genau, es war gut. Wir haben das Jahr über viel gelernt: wie man Briefe schreibt oder Rechnungen. Dann noch, wie man sich am Telefon meldet ...

**Karin Spindler:** ... und Datenschutz! Dass die Hauspost nicht aufgemacht wird.

**Tobias Lamberty:** Genau. Und wie man am Telefon freundlich bleibt, auch wenn der Anrufer mal schlecht gelaunt ist.

**Und wie wars für dich?**

**Karin Spindler:** Ich fands auch gut. Vor 13 Jahren hab ich schon eine Schulung in Marburg gemacht, eher spielerisch. Aber hier hat uns Frau Keffer alles gut erklärt und uns gut vorbereitet. Wir waren auch mal bei der Reha GmbH und haben uns das Postzentrum angeschaut. Und dass ich jetzt das Zertifikat hier hab, ja da kann ich schon stolz auf mich sein.

**Gab es auch eine Prüfung?**

**Karin Spindler:** Ja, klar. Wir haben uns aus neun Themen drei ausgesucht und uns dann drauf vorbereitet. Die wurden dann am Tag der Prüfung abgefragt.

**Und sicherlich bestanden, oder?**

**Karin Spindler (grinst):** Mit 67 Punkten!

**Tobias Lamberty:** Ich hatte 95 von 100.

**Alle Achtung, Glückwunsch! Und wie gehts für euch jetzt weiter?**

**Tobias Lamberty:** Im Moment arbeiten wir in der Telefonzentrale in den Bübinger Werken. Ich will aber schauen, wo ich das Gelernte bei der Lebenshilfe einbringen kann. Ich hab zum Beispiel schon gefragt, ob ich im Sekretariat vom Chef arbeiten kann. Nur da muss man sehr viel selbständig können und das muss erst alles geregelt werden.

**Karin Spindler:** Ja, das würde mich auch interessieren. Aber wir können jetzt auch bei Aufgaben im Datenschutz mithelfen, weil wir uns da auskennen.

**Tobias Lamberty:** Wichtig ist, dass wir einbringen können, was wir gelernt haben. Sonst vergisst man das ja wieder. Schauen wir mal, was die Zukunft noch bringt.

**Vielen Dank und viel Erfolg!**

*Zufrieden mit ihrer Leistung: Karin Spindler (2.v.l.) und Tobias Lamberty (rechts) bei der Verleihung der Zertifikate am 7. September 2018. Mit dabei: Kursleiterin Frau Keffer (links) und Michael Schmaus (2.v.r.) von der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen.

Lebenshilfe
Obere Saar

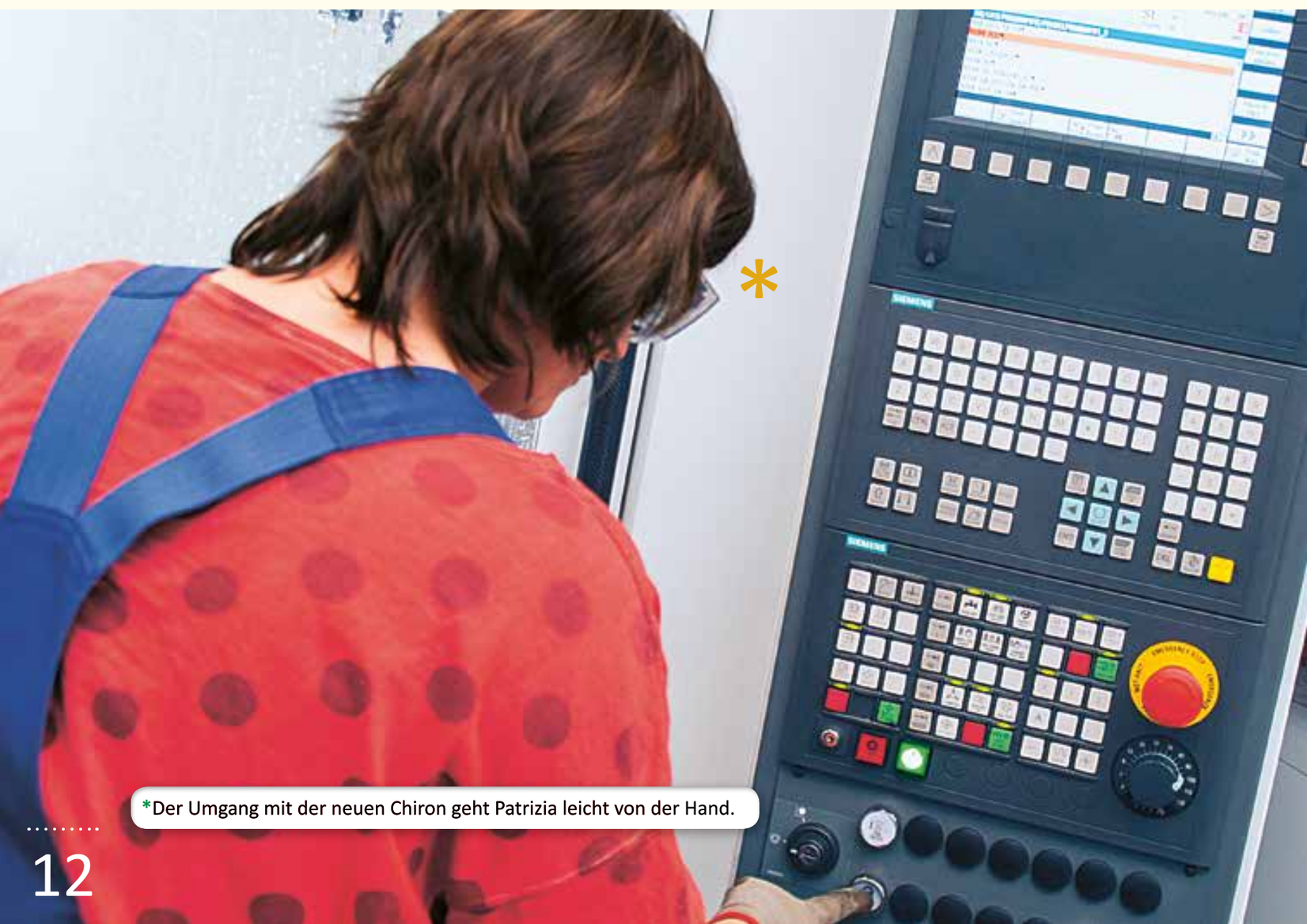
# Die Bübinger Werke rüsten auf

## ANSPRUCHSVOLLERE AUFGABEN ERFORDERN EIN STARKES EQUIPMENT

**Neue Maschinen und Werkzeuge sorgen auch in Zukunft für Rundum-Sorglos-Dienstleistungen »Made in Bübinger Werke«. Eine Investition, die sich für Mitarbeiter und Auftraggeber auszahlt.**

In den Bübinger Werken und im Werk Püttlingen kommen künftig neuere Geräte zum Einsatz, um aktuellen gesetzlichen Auflagen gerecht zu werden und Auftraggebern weiterhin den Rücken frei zu halten:

- Im Bereich Metall sorgt eine neue CNC-Blechbearbeitungsstation von Chiron für mehr Entlastung und eine konstante Produktion bis ins Tausendstel genau. Die Maschine ist speziell für die Bearbeitung kleinster Serien mit Größen von bis zu 730 x 400 x 425 mm geeignet.
- In der Schreinerei von Werk I kommen nun Flüsterwerkzeuge für die Kreissäge, im Werk III Schallschutzkabinen für die CNC-Nippel- und CNC-Laserbearbeitung zum Einsatz. Das und bessere Kopfhörer in allen Bereichen erhöhen die Arbeitssicherheit enorm.
- Um das breite Produktportfolio in der Kabelfertigung noch flexibler an die Bedürfnisse der Auftraggeber anzupassen, wurde in einen Crimp-Automaten sowie eine Produktionsmaschine für Kabelfertigung investiert. Von flexiblen und massiven Einzeladern über mehradrige Sets mit über 30 unterschiedlichen Spezifikationen bis zu schleppkettenfähigen, geschirmten Energie- und Steuerleitungen mit 16 Paaren und mehr ist alles möglich. Dabei liegen die Kabelquerschnitte zwischen 0,14 mm² und 25 mm².
- Auch bei den Scan-Dienstleistungen wurde das Portfolio erweitert: Mittels Großformatscanner können Pläne und Aufzeichnungen bis DIN A0 revisionssicher digitalisiert werden. Spezielle



*Der Umgang mit der neuen Chiron geht Patrizia leicht von der Hand.

Software sorgt dafür, dass alte und schlecht erhaltene Pläne in gut lesbare Daten umgewandelt werden.

- Sämtliche Aufträge, Produktdaten und Transporte werden in Zukunft über ein neues computergesteuertes Warenwirtschaftssystem erfasst. Lieferanten und Auftraggeber können so jederzeit den aktuellen Stand erfahren, Termine besser kalkulieren und frühzeitig auf spontane Veränderungen reagieren.

### Investitionen mit Mehrwert für Auftraggeber und Mitarbeiter

Ausschlaggebend für die Neuanschaffungen sind mehrere Faktoren. Einerseits setzen Unternehmen vermehrt auf die Bübinger Werke als All-in-one-Dienstleister: Unternehmen lassen inzwischen ganze Produktlinien komplett über die Bübinger Werke produzieren, kommissionieren und sogar bis nach Asien versenden.

Moderne Ausrüstung und ein transparenter Workflow sind deshalb unerlässlich, damit auch bei immer komplexeren Aufgaben alle Beteiligten jederzeit den Überblick behalten.

Auf der anderen Seite wird schwächeren Mitarbeitern mit der neuen Ausrüstung die Arbeit erleichtert. Ständerbohrmaschinen, die zuvor beim Absenken noch viel Gefühl benötigten und entsprechende motorische Fähigkeiten voraussetzten, passen sich nun an den Bediener an. Zu schnelles oder zu langsames Absenken, was den Bohrer oder das Produkt beschädigen könnte, wird damit unmöglich. Das gibt den Mitarbeitern mehr Sicherheit und schafft vielfältigere Beschäftigungsmöglichkeiten.

### Entfallen durch modernere Maschinen keine Arbeitsplätze? Mitnichten.

Während in der »normalen« Industrie die Automatisierung im Vordergrund steht, sodass für den Produktionsprozess weniger Mitarbeiter benötigt werden, ist in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung genau das Gegenteil der Fall. Die Arbeit soll zum festgelegten Termin und zur festgelegten Qualität von möglichst vielen Menschen erledigt werden. Dabei unterstützt moderne, konventionelle Ausrüstung, die Menschen mit Behinderung eine sinnstiftende Arbeit ermöglicht. So können Auftraggeber nach wie vor auf solide Ergebnisse durch die Bübinger Werke vertrauen.

Lebenshilfe Obere Saar

# Bildungsangebote zur persönlichen und beruflichen Entwicklung

## NEUES VOM BEGLEITENDEN DIENST

**Die Bübinger Werke bieten behinderten Menschen berufliche Bildungs- und Arbeitsangebote, abgestimmt auf ihre Bedürfnisse. Ziel ist die Teilhabe am Arbeitsleben und die Entwicklung der Persönlichkeit. Sie bereiten auf geeignete Tätigkeiten im Arbeitsbereich der Werkstatt oder auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vor. Das Angebot wird kontinuierlich erweitert und mit Werkstattmitarbeitern, Werkstattrat und der Frauenbeauftragten abgestimmt.**

### Werkstattmitarbeiter unterwegs als Sicherheitsbeauftragte

14 Menschen mit Behinderung haben sich in den Bübinger Werken als interne Sicherheitsbeauftragte qualifiziert. Möglich wurde es durch das neue Kursangebot »Werkstattmitarbeiter als Sicherheitsbeauftragte in den Bübinger Werken«. Zunächst fanden interne Schulungen statt, die durch eine zweitätige Schulungseinheit in Kooperation mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege ihren Abschluss fanden.

### Budget für Arbeit als Sprungbrett zum Arbeitsmarkt

Mit dem Bundesteilhabegesetz wird der Weg zum allgemeinen Arbeitsmarkt durch das »Budget für Arbeit« erleichtert. Es bietet allen Werkstattmitarbeitern individuelle Perspektiven, Erfahrungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu sammeln. Nähere Infos dazu und alle Möglichkeiten zur Teilhabe am Allgemeinen Arbeitsmarkt gibt es beim Fachdienst Betriebliche Integration.

### Weiterer Zertifikatslehrgang in Aussicht

Aktuell entwickelt eine Projektgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Saarland mit Vertretern der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes einen weiteren IHK-Zertifikatslehrgang zu dem Ausbildungsfeld »Lager und Logistik«. Dieser Qualifizierungskurs soll 2019 starten.

Alle Bildungsangebote und Arbeitsbegleitenden Maßnahmen für 2019 werden zum Jahresanfang in einem Flyer veröffentlicht.

Sie möchten mehr zu den Angeboten oder über die Arbeitsmöglichkeiten außerhalb der Werkstatt erfahren?

Der Begleitende Dienst ist für Sie da. Kontaktieren Sie uns.

**Jörg Schmitt**
06805 902-132
schmitt.joerg@lebenshilfe-oberesaar.de

Lebenshilfe
Obere Saar

# OSP: der neue Inklusionsbetrieb

## ANFANG 2018 STARTETE DIE OBERE SAAR PRODUKTION

**Der Betrieb wurde von der Lebenshilfe Obere Saar als eine vom Verein getrennte gGmbH gegründet. Sie schafft neben den Werkstätten und ausgelagerten Arbeitsplätzen neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Handicap.**

### Was ist die Obere Saar Produktion?

Die Obere Saar Produktions gGmbH (OSP) bietet Dienstleistungen in den Bereichen Elektro- und Industriemontage sowie Garten- und Landschaftsbau an. Das Unternehmen entstand aus der TGOD GmbH (Technisch-Gewerbliches Outsourcing und Dienstleistungen) mit Sitz in Klarenthal, die samt ihrer Arbeitsfelder, Auftraggeber, Produktionsflächen und Mitarbeiter übernommen und zu einem Inklusionsbetrieb geformt wurde.

### Was zeichnet einen Inklusionsbetrieb aus?

»Inklusionsbetriebe dienen der Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen, deren berufliche Eingliederung, aufgrund von Art und Schwere ihrer Behinderung oder wegen sonstiger Umstände trotz Ausschöpfens aller Fördermöglichkeiten und der Beteiligung des Integrationsfachdienstes, auf besondere Schwierigkeiten stößt.« – soweit die Definition des Landesamtes für Soziales des Saarlandes. Oder anders: Menschen – ob mit geistigen, körperlichen oder psychischen Behinderungen – finden bei der OSP einen Arbeitsplatz. Sozialversicherungspflichtig, mit arbeitsbegleitender Betreuung und Möglichkeiten zur Weiterbildung. Das Ziel ist, eine Beschäftigung in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes zu erreichen.

* Stefan Fries verlötet im Inklusionsbetrieb wichtige Komponenten.

Lebenshilfe Obere Saar

### Wie lief das erste Jahr?

Der Start stimmt zuversichtlich: Für Stammkunden wie Stammbelegschaft lief der Übergang zur OSP reibungslos. Dazu kommt eine durchgehende Vollauslastung in der Montage und im Garten- und Landschaftsbau. Zusätzlich wurde mehr qualifiziertes Personal eingestellt, um die vielen Anfragen zügig zu bearbeiten. Eine gute Grundlage, um größer zu denken.

### Wie unterscheiden sich Inklusionsbetrieb und Werkstatt?

In einem Inklusionsbetrieb arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung unmittelbar zusammen. Je nach Firma liegt der Anteil an Mitarbeitern mit Behinderung zwischen 25% und 50% – bei der OSP aktuell bei 40%. Die Arbeit ist meist komplexer als in einer Werkstatt und erfordert ein hohes Maß an Selbständigkeit, Feingefühl und Sicherheit in der Bedienung von Maschinen. Bei der Industriemontage bedeutet das, Kleinstteile haargenau bearbeiten zu können, während im Garten- und Landschaftsbau körperliche Arbeit, Handwerksgeschick und ein guter Umgang mit Maschinen und Kunden erforderlich sind. Dazu braucht es ein Team, das trotz Handicaps souverän anpacken kann.

### Welche Pläne hat das Unternehmen?

Das Ziel für die OSP ist auch in Zukunft, mehr Menschen mit Handicap mit guten Produkten und zuverlässigen Dienstleistungen Arbeitsplätze zu bieten. Neue Tätigkeitsfelder sind schon in Planung. So fasst das Unternehmen auch komplexe Kabelkonfektionierung und Lötarbeiten für das Leistungsportfolio ins Auge. Die Voraussetzungen sind da: Räume, die Platz bieten zum Erweitern, und vor allem Mitarbeiter, die bereit sind für neue Herausforderungen.

* Für die neue Wasserspielanlage der Kita in Ensheim ist Präzision gefragt – weiß auch Wolfgang Otten.

*Denis Baltes fühlt sich wohl in seinem neuen, alten Reich.

# Veränderung in den Hofläden

## HELL, GERÄUMIG, MEHR PRODUKTE: HOFLADEN STORB IN NEUEM LOOK

**Nach der unvermeidlichen Schließung des Hofladens an der Goldenen Bremm konzentriert sich der Wintringer Hof stärker auf die Geschäfte im Hof und in der Erlebnisgärtnerei Storb. An Letzterem wurde nun umfassend gearbeitet.**

Das Ergebnis: ein heller, freundlicher und übersichtlicher Hofladen, der bei Mitarbeitern und Besuchern einen positiven Eindruck macht.

»Das gefällt mir richtig gut jetzt«, erzählt eine ältere Dame, die gerade ihre Wocheneinkäufe mit ihrem Ehemann erledigt. Die beiden kommen jede Woche aus dem angrenzenden Bischmisheim und kennen den Laden schon viele Jahre. »Man hat jetzt richtig Lust, hier einzukaufen und sich für einen Kaffee hinzusetzen. Und wie geräumig es jetzt wirkt, obwohl sich ja gar nicht viel verändert hat.«

Was zunächst nach »gar nicht viel« aussieht, erwies sich als ausgiebige Planung und schweißtreibende Arbeit.

- Wände und Decken haben einen frischen Anstrich und sind einfacher gehalten.
- Die Regale wurden umgestellt und durch das Inventar des ehemaligen Ladens an der Goldenen Bremm ergänzt.
- Eine längere Frischetheke bietet Platz für eine größere Auswahl an Wurst, Fleisch, Käse und Antipasti.
- Der Lagerraum wurde vergrößert, sodass nun zwei große Kühlhäuser darin Platz finden. Für Kunden sind somit mehr frisches Obst, Gemüse und Molkereiprodukte vorrätig.

Auch bei den Mitarbeitern, die bei der Renovierung tatkräftig angepackt haben, kommt der neue Look gut an: »Die Produkte kommen jetzt viel besser zur Geltung. Da macht Einkaufen doch gleich viel mehr Freude«, meint Sabine Holländer.

### Veränderung in beiden Hofläden

Die Registrierkassen der Hofläden werden mit einem Scannersystem ausgerüstet. Dadurch wird der Kassiervorgang schneller und die Wartezeiten an der Kasse kürzer.

### Neue Leckereien vom Hof

Jörg Turner, der hofeigene Metzgermeister, hat sich etwas Neues ausgedacht: Mit hausgemachten Tomatensaucen, Suppen und Currywurst haben Sie blitzschnell und einfach eine leckere Mahlzeit in Bio-Qualität. Am besten gleich probieren.

# Unsere Verkaufs-stellen

Hier erhalten Sie unsere Produkte direkt vom Hof: Obst, Gemüse, Kartoffeln, Fleisch, Wurstwaren, Eier, Säfte und ein komplettes Naturkostsortiment.

**Hähnchen, Rind- und Schweinefleisch jede Woche frisch für Sie**

Rind- und Schweinefleisch gibt es jede Woche ab Mittwoch. Gerne richten wir Ihre Bestellung.

Da wir uns bei den Hähnchen nach Ihrem Bedarf richten, geben Sie Ihre Bestellung bitte bis Mittwoch bei einem der Hofläden auf. Freitags liegen Ihre Hähnchen für Sie bereit.

**Hofladen Wintringer Hof**
Am Wintringer Hof 7
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805 902-412 oder-411
Fax: 06805 902-420
hofladen1@lebenshilfe-oberesaar.de

Montag–Donnerstag: 15–19 Uhr
Freitag: 9–19 Uhr, Samstag: 9–16 Uhr

**Hofladen in der Erlebnis-Gärtnerei Storb**
Saarbrücker Straße 200
66130 Brebach-Fechingen
Tel.: 0681 88 37-246
Fax: 0681 88 37-247
hofladen2@lebenshilfe-oberesaar.de

Montag–Freitag: 9–19 Uhr
Samstag: 9–18 Uhr

**Wochenmarkt an der Ludwigskirche**
Ludwigsplatz
66117 Saarbrücken

Samstag: 8–13 Uhr

# Mehr Ackerland für den Wintringer Hof

## EINE GRÖSSERE ANBAUFLÄCHE STELLT DIE NACHHALTIGE SELBSTVERSORGUNG DES HOFS SICHER

**Bei mehreren hundert Nutztieren sind auch viele hungrige Mäuler zu stopfen. Die dafür benötigten Futtermittel bezog der Wintringer Hof bisher zum Teil von Partnerbetrieben aus der Region. Das ist nun anders.**

Ein neuer Acker in der Nähe zu Gräfinthal bei Bliesmengen-Bolchen macht's möglich: Dort wird nun das notwendige Kleegras und Getreide angebaut, um die über 100 Schweine, 110 Kühe, 600 Hühner und Hähnchen zu versorgen. Zusätzlich kann der Landwirtschaftsbetrieb nun sämtliches Stroh selbst produzieren, das zum Einstreuen der Ställe nötig ist, um den Tieren ein gemütliches, warmes Zuhause zu bieten.

Für den Anbau von Dinkel ist auch reichlich Platz. Dieser wird nach der Ernte zur Produktion gesunder Lebensmittel eingesetzt. Das neue Ackerland ist also ein Mehrgewinn für Mensch, Hof und Tier.

**Der Anbau erfolgt natürlich genau nach den Bioland-Richtlinien.**

Das bedeutet, die Kulturlandschaft bleibt erhalten, der Boden wird mit ausreichend Nährstoffen versorgt – ohne Einsatz chemischer Düngemittel – und die natürlichen Zyklen und Fruchtfolgen der Pflanzen eingehalten. Von Flächen mit nachhaltiger, sinnvoller Landwirtschaft profitieren letztlich alle.

Lebenshilfe
Obere Saar

# Alles auf einen Blick

## IHRE ANSPRECHPARTNER

**Claudia Heinzelmann**
1. Vorsitzende
Tel.: 06805 902-300
Fax: 06805 902-126
heinzelmann.claudia@lebenshilfe-oberesaar.de

**Klaus Posselt**
Geschäftsführer
Tel.: 06805 902-120
Fax: 06805 902-126
posselt.klaus@lebenshilfe-oberesaar.de

**Manfred Bier**
Geschäftsführer
Tel.: 06805 902-170
Fax: 06805 902-111
bier.manfred@lebenshilfe-oberesaar.de

**Gabriele Allwicher**
Bereichsleitung Landwirtschaft
Tel.: 06805 902-411
Fax: 06805 902-420
allwicher.gabriele@lebenshilfe-oberesaar.de

**Raphael Weissmann**
Bereichsleitung Wohnen und Leben
Tel.: 06805 9274-0
Fax: 06805 9274-111
weissmann.raphael@lebenshilfe-oberesaar.de

**Jörg Schmitt**
Leitung Begleitende Dienste
Tel.: 06805 902-130
Fax: 06805 902-192
schmitt.joerg@lebenshilfe-oberesaar.de

## DER STIFTUNGSVORSTAND

**Claudia Heinzelmann**
Tel.: 06805 902-300
Fax: 06805 902-126
heinzelmann.claudia@lebenshilfe-oberesaar.de

**Manfred Zimmer**
Tel.: 06805 902-200
Fax: 06805 902-126
zimmer.manfred@lebenshilfe-oberesaar.de

**Klaus Posselt**
Tel.: 06805 902-110
Fax: 06805 902-126
stiftung@lebenshilfe-oberesaar.de

## FESTE

Fest auf der Tenne ..... 30.5.2019
Hoffest ..... 6.10.2019
Adventmarkt ..... 24.11.2019

## BETRIEBSURLAUB

Landgasthaus Wintringer Hof (außer Hotel)..... 3.1.–16.1.2019
Werke I, II, III und IV in Bübingen, TaFö..... 22.7.–2.8.2019
Werk Püttlingen ..... 1.7.–12.7.2019
**Rosenmontag** (VW, Werke I, II, III und IV in Bübingen, Werk Püttlingen, LA, TaFö) ..... 4.3.2019
**Christi Himmelfahrt** (VW, Werke I, II, III und IV in Bübingen, Werk Püttlingen, TaFö) ..... 31.5.2019
**Fronleichnam** (VW, Werke I, II, III und IV in Bübingen, Werk Püttlingen, TaFö) ..... 21.6.2019
**Maria Himmelfahrt** (VW, Werke I, II, III und IV in Bübingen, Werk Püttlingen, TaFö) ..... 16.8.2019
**Tag der Deutschen Einheit** (VW, Werke I, II, III und IV in Bübingen, Werk Püttlingen, TaFö) ..... 2.10.2019
**Inventur** (VW, Werke I, II, III und IV in Bübingen, Werk Püttlingen)..... 20.12.2019
**Weihnachten** (VW, Werke I, II, III und IV in Bübingen, Werk Püttlingen, Tafö, LA) ..... 23.12.2019
**Weihnachten** (VW, TaFö, Werke I, II, III, und IV in Bübingen, Werk Püttlingen) ..... 27.12.2019
**Weihnachten** (VW, TaFö, Werke I, II, III, und IV in Bübingen, Werk Püttlingen) ..... 30.12.2019

# Lebenshilfe Obere Saar
# Bübinger Werke Wohnen und Leben
# Landgasthaus Wintringer Hof
# Stiftung Lebenshilfe Obere Saar

Lebenshilfe Obere Saar

## Alle Einrichtungen auf einen Blick

**Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V.**
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805 902-0
Fax: 06805 902-126
www.lebenshilfe-obere-saar.org
info@lhosev.de

**Stiftung Lebenshilfe Obere Saar**
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805 902-110
Fax: 06805 902-126
stiftung@lhosev.de

**Bübinger Werke**
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805 902-0
Fax: 06805 902-111
info@buebinger-werke.de

**Wohnen und Leben für Menschen mit Behinderung**
Waldstraße 30
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805 92 74-0
Fax: 06805 92 74-111
info@lhosev.de

**Landgasthaus Wintringer Hof**
Am Wintringer Hof 1
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805 902-500
Fax: 06805 902-501
www.landgasthaus.saarland
kontakt@landgasthaus.saarland

**Obere Saar Produktions gGmbH**
An den Ziegelhütten 25
66127 Saarbrücken
Tel.: 06898 933 93-0
Fax: 06898 933 93-18
www.ospggmbh.de

## Werkstätten für Menschen mit Behinderung in der Industrie

**Bübinger Werke – Werk I**
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805 902-0
Fax: 06805 902-111

**Bübinger Werke – Werk II**
Industriestraße 29
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805 902-0
Fax: 06805 902-111

**Bübinger Werke – Werk III**
Wiesenstraße 1
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805 902-900
Fax: 06805 902-911

**Bübinger Werke – Werk IV**
Industriestraße 6
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805 902-0
Fax: 06805 902–111

**Bübinger Werke – Werk Püttlingen**
Zur Bergehalde 6
66346 Püttlingen
Tel.: 06898 96 10-0
Fax: 06898 96 10-11

**Tagesförderstätte der Lebenshilfe Obere Saar**
Römerstraße 28
66271 Kleinblittersorf
Tel.: 06805 17 29
Fax: 06805 909 879

## Werkstätten für Menschen mit Behinderung in der Landwirtschaft

**Landwirtschaftsbetriebe Wintringer & Röthlinger Hof**
Am Wintringer Hof 7
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805 902-411
Fax: 06805 902-420
wh@buebinger-werke.de

**Hofladen am Wintringer Hof**
Am Wintringer Hof 7
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805 902-412
Fax: 06805 902-420
hofladen1@lebenshilfe-oberesaar.de

Montag–Donnerstag:
15–19 Uhr
Freitag: 9–19 Uhr
Samstag: 9–16 Uhr

**Hofladen in der Erlebnisgärtnerei Storb**
Saarbrücker Straße 200
66130 Brebach-Fechingen
Tel.: 0681 88 37-246
Fax: 0681 88 37-247
hofladen2@lebenshilfe-oberesaar.de

Montag-Freitag: 9–19 Uhr
Samstag: 9–18 Uhr

**Wochenmarkt an der Ludwigskirche**
Ludwigsplatz
66117 Saarbrücken

Samstag: 8–13 Uhr

## Wohnen und Leben für Menschen mit Behinderung

**Wohnanlage Rexroth-Höhe**
Waldstraße 30
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805 92 74-0
Fax: 06805 92 74-111

**Therapeutische Wohngruppe Rexroth-Höhe**
Waldstraße 30
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805 92 74-0
Fax: 06805 92 74-111

**Außenwohngruppe Kuchlingerstraße**
Kuchlinger Straße 2A
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805 2 25 61

**Wohnhaus Püttlingen**
Zur Bergehalde 4
66346 Püttlingen
Tel.: 06898 69 08 96-0
Fax: 06898 69 08 96-20

**Therapeutische Wohngruppe Altenkessel**
Gerhardstraße 19
66126 Saarbrücken
Tel.: 06898 8 03 03
Fax: 06898 29 85 44

**Ambulante Dienste**
Industriestraße 6
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805 902-194
Fax: 06805 902-126

**Offene Hilfen**
Industriestraße 6
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805 902-194
Fax: 06805 902-126

**Lebenshilfe Obere Saar**
*Vielfalt inklusive*

Industriestraße 8
66129 Saarbrücken

Tel.: 06805 902-0
Fax: 06805 902-126

**www.lebenshilfe-obere-saar.org**

*Roland, Selina und Natascha freuen sich schon darauf, was das Jahr bereithält.

www.ehrlich-werben.de